

Der geftrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 23. Dezbr. 1915.
(W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im heißen Ringen nahmen gestern die tapferen Regimenter der 82. Landwehrbrigade die Kuppe des Hartmannsweilerkopfes zurüd. Der Feind erlitt außerordentlich schwere blutige Verluste und ließ 23 Offiziere, 1530 Mann als Gefangene in unseren Händen. Mit der Ausräumung einiger Grabenstücke am Nordhange, in denen die Franzosen noch saßen, sind wir beschäftigt.

Die Angabe im französischen Tagesbericht von gestern Abend, es seien bei dem Kampf um den Kopf ab 21. Dezember 1300 Deutsche gefangen worden, ist mindestens um die Hälfte übertrieben. Unsere Gesamtverluste einschl. aller Toten, Verwundeten und Vermissten betragen, soweit es sich bisher übersehen läßt, etwa 1100 Mann.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.
Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Weihnachtsruhe in den Staatswerftstätten.

Berlin, 23. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Eine erfreuliche Weihnachtsüberraschung wurde den in den Staatswerftstätten mit der Herstellung von Waffen, Geschützen und Munition beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen zuteil, die zugleich die bisher erzielten Leistungen auf diesem Gebiete erkennen läßt. Während nämlich im vorigen Jahre an den Weihnachts- und Neujahrsfesttagen in diesen Werftstätten zur Deckung des überaus großen Heeresbedarfs gearbeitet werden mußte, ist wie wir hören, es der Heeresverwaltung in diesem Jahre möglich gewesen, die Staatswerftstätten während der Feiertage stillzulegen und die Arbeit ruhen zu lassen.

Begnadigung.

München, 23. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Den Blättern zufolge hat der König anlässlich des Weihnachtsfestes auch in diesem Jahre eine Anzahl Gefangene begnadigt deren sofortige Entlassung telegraphisch angeordnet worden ist.

Auszeichnungen.

Berlin, 23. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der König von Bayern hat in Anerkennung der Entwicklung der deutschen Feldpost dem Staatssekretär des Reichspostamtes Dr. Kräfte das Großkreuz des königl. bayerische Militärverdienstordens mit Schwertern am Bande für Kriegsverdienst, dem Direktor im Reichspostamt Kobelt, die zweite Klasse mit Stern u. Schwertern, dem Präsidenten der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Belgien, Bengel und dem Geheimen Oberposttrat und vortragenden Rat im Reichspostamt Jacobs die zweite Klasse mit Schwertern, sowie dem Oberpostinspektor im Reichspostamt Weidmann die vierte Klasse mit Schwertern desselben Ordens am Bande für Kriegsverdienst verliehen.

Zum Tode Emmichs.

Wien, 23. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Blätter widmen dem General Emmich dem Eroberer Lüttichs, warme Nachrufe, die seine hervorragende militärische Tätigkeit und die Erfolge im Weltkrieg würdigen. Sie betonen, daß auch Emmich, der sich trotz seiner Krankheit nicht schonen wollte, einen Heldentod gestorben. Der tiefen Trauer des deutschen Heeres um den plötzlich verstorbenen hervorragenden General schließt sich auch die österreichisch-ungarische Wehrmacht an, die seine glänzenden Leistungen auf dem weitgalizischen Boden in dankbarer Erinnerung habe.

Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 23. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 23. Dezbr. 1915

Russischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die allgemeine Lage ist unverändert. In Judikarien kam es auch gestern zu heftigeren Geschüßkämpfen.

An der küstländischen Front wurde auf der Podgora der Angriff eines italienischen Bataillons abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Eine in der Gegend von Topca noch in den Felsen des nördlichen Tara-Flusses verborgene kleinere montenegrinische Abteilung wurde nach kurzem Kampf gefangen genommen. Sonst nichts Neues.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 23. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Front ist die Lage unverändert.

An der Kaukasusfront versuchten im Abschnitt von Hilo russische Abteilungen an uns heranzukommen; ihre Vorhut wurde nach zweistündigem Kampfe verjagt. An anderen Teilen der Front dauern die Patrouillenkämpfe an.

An der Dardanellenfront versuchten fünf Torpedoboote und ein Kreuzer des Feindes sich Saros zu nähern, mußten aber, nachdem eines unserer Geschosse den Kreuzer traf, wieder entfernen. Bei Sedd-ül-Bahr richtete der Feind am 22. Dezember ein anhaltendes Artilleriefeuer gegen unseren rechten Flügel. Unsere Artillerie zerstörte mehrere Schützengräben und Bombenlager des Feindes und brachte durch drei Treffer eine feindliche Haubitzenbatterie zum Schweigen. Unter den noch nicht aufgezählten Beute von Ari Burnu wurden auch mehrere Minenwerfer, Pontons und Decauvillewagen gefunden. Ein feindliches Flugzeug, das am 22. Dezember Birseba überflog, wurde von uns heruntergeschossen. Einer der Insassen wurde gefangen der andere ist tot.

Der Abzug der Engländer.

Mailand, 22. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der „Avanti“ erklärte, der Abzug der englischen Truppen von der Suvlabai sei eine der sensationellsten Begebenheiten des Weltkrieges. Der Abzug sei zu erwarten gewesen nachdem deutsche und bulgarische Verstärkungen auf Gallipoli ankommen konnten. Wären die englischen Truppen nicht freiwillig abgerückt, hätte man sie mit Gewalt ins Meer geworfen. Nun sei nur noch Sedd-ül-Bahr von den Engländern besetzt. Allein dieser Besitz sei mehr politischer als militärischer Natur, da Sedd-ül-Bahr keine geeignete militärische Basis bilde. So breche denn ein großes Unternehmen zusammen, welches zu dem größten historischen Ereignis hätte führen sollen, zur Einnahme Konstantinopels für die Entente. Es breche jedoch auch noch die Hoffnung auf die Möglichkeit zusammen Rußland durch das Schwarze Meer mit Munition zu versehen.

Vom Balkan.

Ein Entente-Ministerrat.

Bern, 23. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Nach römischen Meldungen fand gestern bei Salandra, der wegen Erfüllung des 3. immer hütet, ein dreistündiger Ministerrat statt, bei dem nach der amtlichen Mitteilung darüber parlamentarische und Verwaltungs-Angelegenheiten besprochen. Der Mailänder „Corriere della Sera“ schreibt jedoch, man müsse annehmen, daß der Ministerrat auch die internationale Lage, die nicht unwahrscheinliche Ankunft König Peters in Italien und den Gang der Kriegerunternehmungen Italiens besprochen hat. Das Blatt glaubt zu wissen, daß der Kriegsminister über die Lage der in Albanien gelandeten italienischen Truppen berichtet hat.

Neue Truppenlandungen in Saloniki.

Bukarest, 23. Dezbr. (T. U.) Reuter veröffentlicht eine hier eingetroffene funktentelegraphische Meldung der „Tribuna“, daß im Laufe dieses Monats noch 92 000 Mann Entente-Truppen in Saloniki ausgeschifft werden.

Die Reste des serbischen Heeres.

Bern, 23. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Bari: Bulgarische und albanesische Banden beunruhigen fortwährend die Überreste des serbischen Heeres. In Bari wird von Flüchtlingen berichtet, daß die Stupschitina einige Monate in Bari oder Brindisi tagen werde.

Diphtheritis unter den Ententetruppen.

Bukarest, 23. Dezbr. (T. U.) „Dimineata“ meldet, daß in der Umgegend von Sinai Azuga und Predeal eine Diphtherie-Epidemie, die besonders unter dem Militär viele Opfer fordert, ausgebrochen ist. Es wurden bereits Maßnahmen getroffen zur Auswechslung der Grenzwachposten. Für die Entente wurden Seuchenspitäler errichtet.

Vom Seekrieg.

Ein deutsch-schwedischer Zwischenfall.

Berlin, 23. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Schwedische Blätter bringen die Nachricht, daß am 21. d. M. der schwedische Dampfer „Argo“, mit Bannware von Kopenhagen nach Raumo unterwegs, unweit Utlängen Leuchtturm innerhalb schwedischer Hoheitsgewässer aufgebracht und nach einem deutschen Hafen geführt worden sei. Wir erfahren hierzu von zuständiger Stelle:

Der Dampfer ist allerdings innerhalb schwedischer Gewässer angehalten und dann nach Swinemünde geführt worden. Dies war ein bedauerlicher Mißgriff. Der Dampfer ist daher unmittelbar nach dem Einbringen in Swinemünde auf Anweisung des Chefs des Admiralstabs der Marine mit freiem Geleit nach dem Ort, wo er angehalten worden war, wieder entlassen worden.

Der Riksdag ist begangen im Anschluß an einen Vorfall, der sich mit demselben Dampfer in der Nacht vorher in der Nähe von Simrishamn abgespielt hatte. Da dieser Vor-

fall von schwedischen Blättern in nicht zutreffender Weise besprochen wurde, wird hiermit folgendes festgestellt:

Der Dampfer „Argo“ wurde in dieser Nacht von zwei deutschen Torpedobooten außerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer aufgefordert, zu stoppen, damit er auf Bannware untersucht würde. Er stoppte zunächst, drehte dann aber mit Hartnützigkeit und äußerster Kraft auf das 20 Meter quer ab von ihm liegende deutsche Torpedoboot zu, um es zu rammen. Nur durch sofortiges Gegenmanöver gelang es diesem, den Rammstoß abzuwehren, daß keine ernstlichere Schädigung eintrat. Während dieses Manövers gelang es dem Dampfer, in die nahen schwedischen Gewässer zu entkommen. Der deutsche Kommandant hat darauf in Achtung der schwedischen Hoheitsgewässer von der Verfolgung abgesehen, obgleich der Dampfer mit unbedingter Bannware für Rußland, nämlich Geschußdrehbänken, voll beladen war. Es sei noch hinzugefügt, daß, wie festgestellt worden ist, der Kapitän, der Steuermann und der Lotse des Dampfers betrunken waren.

Kopenhagen, 23. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das schwedische Marineministerium hat von dem kommandierenden General in Karlskrona die telegraphische Meldung erhalten, daß der schwedische Dampfer „Argo“ am 21. Dezember durch deutsche Torpedojäger gekapert wurde. Aus der Meldung geht hervor, daß der Admiral, als er die Nachricht erhielt, sofort ein Torpedoboot nach der Kaperungsstelle entsandt hat. Die Kaperung wurde vom Lotsenpersonal des Utlängen-Leuchtturms beobachtet. Sie fand ungefähr in zwei Minuten Abstand in der Richtung Nordost bis Ost vom Leuchtturm statt.

Stockholm, 23. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Alle Blätter bezeichnen den Zwischenfall mit dem Dampfer „Argo“ als eine sehr schwere, bedauerliche Verletzung der Neutralität Schwedens, falls, wie es nicht zweifelhaft scheint, es sich bestätigt, daß das Aufbringen innerhalb der schwedischen Seegrenze stattgefunden hat.

Ein dänischer Dampfer aufgebracht.

Die „Nationaltidende“ meldet, der dänische Dampfer „Heini“ sei auf der Reise von einem schwedischen Hafen nach Haume mit Eisenzeug von einem deutschen Torpedoboot aufgebracht worden. „Heini“ hielt zunächst so nahe als möglich der Küste, wurde aber später von den Stürmen gezwungen, in See zu gehen. Bei Santhearner wurde er von einem deutschen Torpedoboot aufgebracht das den Dampfer für gute Preise erklärte und nach Stettin überführte. Die dänische Reederei erhob Einspruch doch scheint es, daß „Heini“ in ein internationales Gebiet gekommen ist.

Ein japanische Dampfer versenkt

Malta, 22. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Der japanische Dampfer „Saca Maru“ ist am 21. Dezember im östlichen Mittelmeer versenkt worden. Die Hafenbehörde von Alexandria wurde durch Funkpruch benachrichtigt und sandte Hilfe. (Notiz: In Lloyds Register ist der Dampfer „Saca Maru“, (6227 Bruttoregistertonnen) aufgeführt. Vielleicht handelt es sich um diesen.)

Amsterdam, 23. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Einer Reutermeldung zufolge, heißt der versenkte japanische Dampfer „Yasaka Maru“. Er saß 12 500 Tonnen, wurde 1914 gebaut und gehörte der Nipon Yusen Kaisha.

London, 23. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Den Zeitungen zufolge ist die Vernichtung des Postdampfers „Yasaka Maru“ der größte Verlust, den die Versicherer seit Kriegsbeginn zu verzeichnen hatten. Der Schaden dürfte etwa 25 Millionen Franken betragen.

Lisboa, 23. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meld. der Agence Havas. Ein französischer Dampfer, der vor einem Unterseeboot, welches ihn zu torpedieren versuchte, flüchtete, strandete bei der Ebromündung. Man hofft die aus Zucker bestehende Ladung retten zu können.

Blissingen, 23. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Heute ist kein Postdampfer aus England angekommen. Die Ursache ist unbekannt.

Bermischte politische Nachrichten

Berlin, 23. Dez. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung über die Änderung der Verordnung betreffend die Förderung des Wiederaufbaues der durch den Krieg zerstörten Ortschaften in der Provinz Ostpreußen vom 19. Januar 1915.

Konstantinopel, 23. Dez. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der Generaldirektor der Politischen Angelegenheiten im Ministerium des Äußern, Reschid Bey, der Rechtsbeistand der Pforte, Heran Bey und der Direktor der Strafsachen im Justizministerium Tashin Bey, sind heute nach Deutschland abgereist.

Luxemburg, 23. Dez. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Ergebnis der heutigen Kammerwahlen stellt sich wie folgt: Rechtspartei 25 Sitze, die Partei gewinnt 7 und verliert 2 Sitze; Blokparteien (Liberalen, Sozialisten und Unabhängigen) 27 Sitze, was einen Verlust von 7 Sitzen und einen Gewinn von zwei Sitzen bedeutet. Die Mehrheit der Blokparteien ist von 12 auf 2 Stimmen gesunken.

Lozales.

An unsere Tapferen in den Lazaretten.

Widmung zu Weihnachten 1915.

Wer dachte nicht der frohen Weihnacht?
Beim Christbaumstrahl, beim Licht der Nacht?
Wem sollt' Erinnerung nicht das Herz?
Wer träumte von vergangenen Tagen nicht?

Auch Ihr, die tapfer Ihr im Feld gekämpft
Die Ihr den Krieg mit eig'nem Blut
Die Ihr zur Heimat aus den Feindesland
Manch' sehnlichstvollen, deutschen Gruß

Auch Ihr, — vergessend in den Schlachten
Was Ihr erfuhrt an Schrecken und Qual
Laßt heute eure Herzen harmlos schlagen
In der Erinnerung an die Jugendzeit

Ihr möget unser hehres Fest begreifen
Nicht in Gedanken an das Schlachten
Ihr möget voll Hoffnung in die Zukunft

Mit Gottvertrau'n, mit kindlichem Glauben

Es kann nicht anders sein, bald
Was ja das Christfest so schön macht
Was unser aller Wunsch:

„Friede auf Erden“
Die ganze Welt dann ihren Schöpfer preisen

Gott war mit uns in diesen Tagen

An dem der Kaiser „nicht“
Voll nicht
Er führe weiter uns durch Kampf und Not
Mit seiner Gnade und mit seiner Kraft

Doch Euch, die Ihr durch Kämpfe
Gefesselt an das Zimmer, an das Bett
Euch seien diese hehren Weihnachtslieder
Ein Sonnenstrahl in Eurer Lazzaretten

Nehmt wärmsten Dank für Euer

Die Ihr vollbracht in unsrer Feinde
Bald heile Euer körperlicher Schaden
Durch Eurer Ärzte wohlgeschickte Hand

Was Ihr getan, das bleibt Euch

Ihr lieget willig Weib und Kind und
Das teuerste, was Ihr daheim besitzt
Und zogt in den blut'gen Krieg

Ihr habt für Deutschlands Ehre
Ihr habt getrogt der Feinde Nieder
Ihr habt für Euer Vaterland gekämpft
Dafür sei Euch

ein deutscher Dank gebührt

Dornholzhausen, bei Bad Homburg u. d. Höhe
„Villa Sophie“
Weihnachten
Georg Kausch

Kriegsweihnachten 1915

Der sehnlichste Wunsch der Menschheit
Weihnachten des vorigen Jahres
in Erfüllung gegangen, der Wunsch
Frieden. Er wird heute wieder
aus den Lippen kommen. Wartet
ihn, Kinder stammeln ihn; die ganze
Welt ist von diesem Wunsche durchdrungen
Wieder fragen wir uns: Wird der
kommen. Wann werden die
„Friede auf Erden“ besingen? Kann
es sagen, niemand weiß es
Venker der Schlachten, der uns
Jahre so treulich führte und den
unsere Fahne hestete. Möge er
uns sein und uns behüten und
möge er unsere tapferen Brüder
schirmen und schützen und ihnen
verleihen durchzuhalten, möge er
Dabeimgeliebenen stark erhalten.
die schwere Zeit ungeboren an
Körper überstehen.

Schmerzlicher denn je denken
Fest der Liebe derer, die ihr Leben
Walstatt liegen, wir trauern um
aber nicht mit dem unabänderlichen
„Sie sind im Leben, wir sind im
Ihr Bestes und Heiligstes
Vaterlande geweiht.